



ANREGUNGEN ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG 30/2016

**VERGLEICH SARBEIT DEUTSCH
SCHULJAHRGANG 8 – AUSWERTUNGSBERICHT**

Schuljahr 2015/2016

Grundschule
Sekundarschule
Gemeinschaftsschule
Gesamtschule
Gymnasium
Fachgymnasium
Förderschule
Berufsbildende Schule

ALLGEMEINES**Die Vergleichsarbeit VERA 8 Deutsch 2016**

Sachsen-Anhalt nimmt in zweijährigem Turnus an der Vergleichsarbeit Deutsch im Schuljahrgang 8 teil. Die in diesem Ergebnisbericht zusammengefassten Informationen auf der Grundlage der schulbezogen erfassten Daten dienen dazu, die in der Schule erreichten Ergebnisse einzuordnen, auszuwerten und zu interpretieren.

Im Jahr 2016 wurden die Bereiche Lesen und Orthografie getestet. Die Testdurchführung und -auswertung erfolgte durch die jeweils unterrichtenden Lehrkräfte. Auswertungshilfen wurden bereitgestellt.

Landesweit nahmen 6.662 Schülerinnen und Schüler an der Vergleichsarbeit unter Nutzung des gymnasialen Testheftes teil.

Die Vergleichsarbeit wurde unter gleichen, vom IQB Berlin und dem Land Sachsen-Anhalt festgelegten Bedingungen geschrieben:

- Die Arbeitszeit betrug 90 Minuten (10 Minuten Einlesezeit, je 40 Minuten Arbeitszeit für die beiden Testteile Orthografie und Leseverstehen).
- Hilfsmittel waren nicht zugelassen.
- Die Arbeit diente der Diagnose des erreichten Lernstandes – wurde nicht bewertet.

Zur Interpretation der Ergebnisse

Den Aufgaben der Vergleichsarbeit Deutsch im Schuljahrgang 8 2016 liegen folgende Kompetenzstufenmodelle (vgl. Tab. 1 und 2) zugrunde, die es ermöglichen, die von den Schülerinnen und Schülern erreichten Ergebnisse zu veranschaulichen.

Zur Interpretation der Kompetenzstufen im Einzelnen:

- Als durchschnittliche Erwartung an die Leistungen der Schülerinnen und Schüler gilt der Regelstandard (Kompetenzstufe III). Über die dort beschriebenen Kompetenzen sollte der Durchschnitt der Schülerinnen und Schüler am

V	Korrektur schwer ableitbarer und morphologisch komplexer Wörter sowie sicheres Beherrschen der Zeichensetzung
IV	Identifizierung von Fehlerschwerpunkten, Ableitung von Rechtschreibregeln und Beherrschen der Zeichensetzung
III	weitgehendes Beherrschen von Wortschreibungs- und Zeichensetzungsregeln
II	teilweise Beachtung von Morphemkonstanz, Großschreibung von Nominalisierungen und Zeichensetzung
Ib	ansatzweise Markierung von Vokalkürze und Vokallänge, Schreibungen mit konsonantischen und vokalischen Ableitungen sowie Großschreibung von Abstrakta
Ia	phonographische und einfache silbische Schreibungen sowie Großschreibung von Konkreta

Tab. 1: Kompetenzstufenmodell zum Bereich Orthografie

V	Interpretieren, Begründen und Bewerten
IV	auf der Ebene des Textes wesentliche Zusammenhänge erkennen und die Textgestaltung reflektieren
III	verstreute Informationen miteinander verknüpfen und den Text ansatzweise als Ganzes erfassen
II	Informationen miteinander verknüpfen und Textstrukturen erfassen
Ib	benachbarte Informationen miteinander verknüpfen
Ia	Lokalisieren und Wiedergeben prominenter Einzelinformationen

Tab. 2: Kompetenzstufenmodell zum Bereich Lesen

Ende der Jahrgangstufe 10 (Mittlerer Schulabschluss) verfügen.

- Der sogenannte Mindeststandard (Kompetenzstufe II) definiert ein Minimum an Kompetenzen, das alle Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Sekundarstufe I erreicht haben sollten.
- Leistungen auf der Kompetenzstufe I erfüllen diese Mindestanforderungen nicht. Hier fehlen den Schülerinnen und Schülern grundlegende Kompetenzen.

Oberhalb des Regelstandards wurden zwei weitere Kompetenzstufen definiert:

- Der Regelstandard Plus (Kompetenzstufe IV) bezieht sich auf einen Leistungsbereich, der als Zielperspektive für den Unterricht dienen kann.
- Der Optimalstandard (Kompetenzstufe V) beschreibt Leistungsanforderungen, die bei Weitem die Erwartungen der Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss übertreffen.

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Testbereich Orthografie

Das normrichtige Schreiben wird in den Bildungsstandards als Teilkompetenz der Bereiche Sprache und Sprachgebrauch untersucht und Schreiben aufgeführt, da Rechtschreibkompetenzen auch grundlegende Bedingungen für eine flüssige Textproduktion sind. Eine Übersicht über die 2016 getesteten Kompetenzen und die landesweiten Ergebnisse aller Teilaufgaben finden Sie auf dem Einlegeblatt.

In Abbildung 3 wurden die in den landesweiten Ergebnissen sichtbaren Ausprägungen der einzelnen Kompetenzen unabhängig vom Schwierigkeitsgrad der Einzelaufgaben zusammengestellt. Es wird deutlich, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Aufgaben zur Benutzung des Nachschlagewerks die insgesamt höchsten Erfüllungswerte erreichten. Am geringsten fielen die Werte im Bereich der Grundregeln von Orthografie und Zeichensetzung aus. Bei der Interpretation der Ergebnisse muss jedoch der jeweilige Schwierigkeitsgrad der Teilaufgaben berücksichtigt werden.

Bezogen auf das Kompetenzstufenmodell Orthografie wurden folgende Ergebnisse erreicht (vgl. Abb. 4). Erwartungsgemäß wurden die Aufgaben der **Kompetenzstufe Ia** und **Ib** landesweit von ca. 90 % der Schülerinnen und Schüler erfüllt. Eine Ausnahme stellen die Ergebnisse der Aufgabe 7.11 dar, wie die durchschnittliche Erfüllungsquote von 74 % zeigt. Dies ist umso auffälliger, als die Aufgabe 7 insgesamt, bezogen auf fast alle Kompetenzstufen, von überdurchschnittlich vielen Schülerinnen und Schülern gelöst wurde (vgl. Abb. 5). Möglicherweise führte die Aufgabenstellung in Verbindung mit der im Wörterbuch nicht aufgeführten Präposition „aufs“ vor der Großschreibung bei manchen Schülerinnen und Schülern zu Irritationen. Eine zweite Ausnahme trat bei der Identifizierung der richtigen Schreibweise des Determinativkompositums Nasenbein (Aufgabe 3.2) auf, die im landesweiten Durchschnitt 79 % der Schülerinnen und Schüler nachweisen konnten. Es ist anzunehmen, dass in nicht wenigen Fällen die Kopplung der Begriffe Nasen und Bein ungeachtet ihrer Einzelbedeutungen als zulässig markiert wurde.

In den wenigen Aufgaben zur **Kompetenzstufe II** wurden landesweit durchschnittliche Erfüllungswerte von ca. 80 % erreicht. Deutlich geringere Quoten weisen die Teilaufgaben zur Konjunktion „dass“ auf. Die Teilaufgaben 5.6 und 5.10 testeten dabei dieselbe Konstruktion, im Beispiel 5.10 jedoch in einer geläufigeren Variante (Erfüllungswert 75 %) als im Bei-

spiel 5.6, der Teilaufgabe mit dem geringsten Erfüllungswert (71 %) im Bereich der Kompetenzstufe II.

Das im gymnasialen Bildungsgang eingesetzte Testheft II (insgesamt erhöhtes Anforderungsniveau) enthält Aufgaben auf allen Kompetenzstufen, wobei der Schwerpunkt der insgesamt 112 Testitems auf den Kompetenzstufen III (30 Teilaufgaben), IV (25 Teilaufgaben) und V (26 Teilaufgaben) liegt.

Die **Kompetenzstufe III** wurde insbesondere in den Aufgaben zum Strategiewissen (Aufgabe 2), zur Schreibung von dass/ das (Aufgabe 5), zur Begründung von Rechtschreibentscheidungen (Aufgabe 6) und zum Nachschlagen (Aufgabe 7) getestet. Besonders viele Schülerinnen und Schüler wiesen die Anforderungen des Regelstandards in der Begründung von Rechtschreibentscheidungen (74,2 %) nach. Abweichungen zeigen die Ergebnisse in diesem Bereich dort, wo ein Verweis auf das Stammprinzip vorgenommen werden sollte. In den beiden Teilaufgaben zu diesem Schwerpunkt lagen durchschnittlich 69 % der Schülerinnen und Schüler richtig. In der Anwendung von Rechtschreibstrategien erfüllten im Durchschnitt 65,7 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Anforderungen des Regelstandards. Die geringsten Erfüllungswerte (53 %) wurden dabei in der Teilaufgabe erreicht, in der die Entscheidung für die richtige Schreibung des Adjektivs „hässlich“ getroffen werden musste – auch hier war die Anwendung des Stammprinzips nötig. Bei der Entscheidung zur richtigen Schreibung von dass bzw. das (Aufgabe 5) wird die bewusste Verwendung des Demonstrativpronomens „das“ als Regelanforderung definiert. In den Beispielen der Teilaufgaben 5.1 und 5.3 erfüllten 61 % der Schülerinnen und Schüler diesen Anspruch, in den Sätzen der Teilaufgaben 5.8 und 5.9 jedoch weniger (56 % bzw. 51 %). Hier ist zu prüfen, inwieweit das zur Lösung nötige deklarative Wissen bei den Schülerinnen und Schülern verfügbar ist.

In den Aufgaben zur **Kompetenzstufe IV** konnten durchschnittlich Erfüllungswerte von 50 % erreicht werden. Insbesondere die Teilaufgaben zu den Schwerpunkten Apostrophe (Aufgabe 1) und Ergänzungs- und Bindestriche (Aufgabe 4) testeten diese Niveaustufe. Sehr ähnlich sind die Erfüllungswerte in Aufgabe 4. Im landesweiten Durchschnitt waren 53 % bis 54 % der Schülerinnen und Schüler in der Lage, zu erkennen, dass in den vorliegenden Beispielen ein Bestimmungswort mehrfach verwendet und daher durch einen Ergänzungsstrich markiert werden musste. Die nur unter Zuhilfenahme der Satzkohärenz lösbaren Mehrfachergänzun-

Die Abbildungen 1 bis 8 sowie die Tabellen 3 und 4 finden Sie auf dem Ergänzungsblatt sowie online unter: <http://www.bildung-lsa.de/lisa-kurz-texte>



gen in den Beispielen der Teilaufgaben 4.10 und 4.13 gaben sogar 57 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer richtig an. In der richtigen Nutzung des Apostrophs sind mit Ausnahme der Teilaufgabe 1.5 (Erkennen eines falschen Apostrophs bei Temporaladverb und regulärer Genitivmarkierung), die durchschnittlich 61 % der Schülerinnen und Schüler richtig lösten, weniger hohe Erfüllungswerte erreicht worden. Hier mussten, um Verfälschungen durch geratene Ergebnisse zu verhindern, immer Beispielpaare als richtig oder falsch geschrieben eingeordnet werden. In Teilaufgabe 1.3, einer der Teilaufgaben mit den geringsten Erfüllungswerten, lagen zwei Beispiele für die Verschmelzung von Artikel und Präposition vor, die eine unterschiedliche Handhabung des Apostrophs zeigen. Es musste erkannt werden, dass das Beispiel „auf'm“ als Verschriftlichung mündlichen Sprachgebrauchs das kennzeichnende Apostroph benötigt, während die Verschmelzung im Falle von „ins“ akzeptiert ist. Diese über die Regelanforderungen hinausgehende Anforderung bewältigten 41 % der Schülerinnen und Schüler.

In den Aufgaben zur **Kompetenzstufe V** wurden Erfüllungswerte von durchschnittlich 30 % erreicht, allerdings schwanken die Werte beträchtlich. Neben dem hohen Erfüllungswert im Nachschlagen (49 %), der sich ggf. aus der Sicherheit im Umgang mit dem Terminus bestimmter Artikel ergibt, wurden auch in den Teilaufgaben 6.6 und 6.9 (Rechtschreibstrategien bei Dehnung und Kürzung) und bei den möglichen Schreibweisen des Kompositums Diplomingenieur Erfüllungswerte über 40 % erreicht. Die unterschiedliche Apostroph-Verwendung bei regulärem Genitiv und Genitiv nach s-Laut in der Teilaufgabe 1.7 markierten durchschnittlich 35 % der Schülerinnen und Schüler richtig. Auch in den schwierigsten Spezialfällen der Aufgabe 3, bei der Durchkopplung mit und ohne Zitatbaustein (3.6) sowie in der Durchkopplung einer langen Wortgruppe (3.7), in der Verwendung der Ergänzungsstriche für Grund- und Bestimmungswort im gleichen Satz (4.4 und 4.12) und in der Identifizierung des Suffixes „-nis“ (6.4) wurden bereits durchschnittliche Erfüllungswerte von mindestens 14 % erreicht.

Testbereich Leseverstehen

Die in den landesweiten Ergebnissen sichtbare Ausprägung der getesteten Kompetenzen unabhängig vom Schwierigkeitsgrad der Einzelaufgaben ist in Abbildung 7 dargestellt.

Hell markiert wurden die Kompetenzen, die mit weniger als drei Items überprüft wurden. Bei den intensiver getesteten Kompetenzen zeigen sich im Schlussfolgern aus Texten mit durchschnittlich 47,9 % die geringsten Erfüllungswerte. Bezogen auf die Textgrundlagen sind es insbesondere die Teilaufgaben zum nichtlinearen Text (Aufgabe 10), in denen geringere Lösungshäufigkeiten zu verzeichnen sind. Dies zeigt sich auch in einer vergleichenden Darstellung der Ergebnisse bezogen auf die Kompetenzstufen (vgl. Abb. 8): Die Erfüllungsquoten der Aufgaben zum nichtlinearen Text bleiben auf allen Kompetenzstufen deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt. Auffälligkeiten zeigen sich auch in

einer vergleichenden Betrachtung der Ergebnisse in Aufgabe 11, die auf einem literarischen Text beruhte. Bei der Einschätzung dieses Befundes muss aber in Betracht gezogen werden, dass es sich um die letzte Aufgabe handelte, die am Ende der 80-minütigen Arbeitszeit gelöst werden musste und für die unter Umständen nicht mehr genug Zeit bzw. Konzentration zur Verfügung stand. In den Rückmeldungen der Lehrkräfte wurde das Zeitproblem im zweiten Teil mehrfach angesprochen. Die Auswertung nach Kompetenzstufen konzentriert sich im Folgenden daher auf die Aufgaben 8 bis 10.

Der Befund für die **Kompetenzstufe I** zeigt ggf. einen verstärkten Übungsbedarf auf: Nur durchschnittlich 50 % der Schülerinnen und Schüler haben die Quellenangabe aus dem nichtlinearen Text entnommen (Teilaufgabe 10.3). Im Testdesign wurde hier ein Automatismus im Umgang mit der Textsorte Statistik vorausgesetzt.

Die Ergebnisse in den Teilaufgaben auf **Kompetenzstufe II** (durchschnittlicher Erfüllungswert ca. 80 %) kommen insbesondere durch die teilweise sehr hohen Erfüllungswerte in Aufgabe 9 zustande. Im Umgang mit den kurzen pragmatischen Texten wurde ein sicheres Globalverständnis aufgebaut, so dass die Zuordnung detaillierter Textinformationen zum Beispiel in Teilaufgabe 9.8 für viele Schülerinnen und Schüler möglich war (94 %). Bei der Erschließung einer mehrfach im Text präsenten Information in Teilaufgabe 8.5 wurde trotz des geschlossenen Formats dagegen nur ein Erfüllungswert von 72 % erreicht. Der Text zu dieser Teilaufgabe ist länger und komplexer.

In den Aufgaben der **Kompetenzstufe III** wurden Erfüllungswerte zwischen 55 % und 77 % erreicht, darunter (51 %) liegt lediglich die Quote der letzten Aufgabe. Die Einschätzung der Meinungsäußerung (Teilaufgabe 9.3) gehört dabei zu den Teilen der Aufgabe 9, die die geringsten Erfüllungswerte aufweisen (55 %). Um eine Zuordnung vornehmen zu können, mussten beide Texte berücksichtigt werden.

Unter den Aufgaben zur Überprüfung der **Kompetenzstufe IV** fällt die geringe Erfüllungsquote in Teilaufgabe 10.6 auf (33 %). Hier musste der Zusammenhang zwischen Inhalt und Darstellungsform reflektiert werden. Der höchste durchschnittliche Erfüllungswert (61 %) wurde auf dieser Kompetenzstufe in der Teilaufgabe 9.6 erreicht. Dieser Befund ist sehr wahrscheinlich auf die Vielfalt möglicher Lösungen zurückzuführen. In der Interpretation des Ergebnisses kann differenziert werden zwischen Schülerinnen und Schülern, die in der Semantik bzw. Interpunktion der zitierten Textpassage die Ironie erkannt und begründet haben (Antwort „nein“) und denen, die sich auf das Fehlen einer expliziten Verneinung bezogen und die Kritik der unpassenden Haltung im Vordergrund gesehen haben (Antwort „ja“). Letzteres lässt sich aus der lokalen Textkohärenz ableiten und gilt demnach als weniger anspruchsvolle Verstehensleistung.

Die Bandbreite der Erfüllungswerte für die Aufgaben der **Kompetenzstufe V** ist noch größer als im Testbereich Orthografie. Sie reicht von 12 % (Teilaufgabe 11.5) bis 64 % (Teilaufgabe 8.8). Es fällt auf, dass in den Teilaufgaben, die auf direktes Textverstehen in höchster Schwierigkeit ausgerichtet sind, in den Aufgaben 8 und 9, für die Kompetenzstufe

sehr hohe Erfüllungswerte erreicht werden. Aufgaben, die über den Text hinausweisen und die Textsorte einbeziehen (Teilaufgabe 8.2) oder eine gedankliche Weiterentwicklung erfordern (Teilaufgabe 8.11), konnten 26 % bzw. 21 % der Schülerinnen und Schüler lösen.

HINWEISE ZUR WEITERARBEIT

Allgemeine Hinweise

Die Rückmeldungen sollen im Allgemeinen als Impuls und als Grundlage für die weitere Gestaltung des kompetenzorientierten Unterrichts dienen. Die Evaluierung der schulspezifischen Daten sollte unbedingt in der Fachschaft vorgenommen und das Ergebnis so allen Deutschlehrkräften zugänglich gemacht werden. Hierfür empfiehlt sich eine Analyse der Leistungen unter verschiedenen Aspekten:

- Welche Ergebnisse sind im Vergleich zu den landesweiten Werten auffällig/unerwartet/erklärungsbedürftig? Inwiefern müssen strukturelle Erklärungen dafür in Betracht gezogen werden?
- Bei welchen Aufgaben ist die Klasse im Vergleich zu den Landeswerten bzw. zu anderen Klassen der Schule ausgesprochen erfolgreich, und woran könnte dies liegen?
- Wo hat die Klasse Stärken und Schwächen verglichen mit den Parallelklassen? Zeigen sich ähnliche Muster?
- Stimmen die Ergebnisse hinsichtlich der Kompetenzen und Aufgaben mit den Erwartungen überein? Waren die Leistungserwartungen realistisch?

Als Konsequenz der Ergebnisauswertung sind Festlegungen von Zielen und Maßnahmen der Unterrichtsgestaltung denkbar, z. B. Präzisierungen am schulinternen Lehrplan oder ein gemeinsames Erarbeiten von Übungsmaterialien. Die konkreten Maßnahmen sollten im Rahmen der schulinternen Planungsarbeit dokumentiert und schrittweise umgesetzt werden.

Die Rückschlüsse auf den Stand der Kompetenzentwicklung der Lernenden können in die Erstellung von Förderplänen einfließen und für die individuelle Weiterarbeit der Schülerinnen und Schüler sowie zur Arbeit mit den Eltern genutzt werden. An dieser Stelle sei insbesondere auf die Verwendbarkeit der Ergebnisse für die binnendifferenzierte Arbeit im Deutschunterricht verwiesen.

Aufgabenspezifische Hinweise

Mit der Einführung des standardbasierten Fachlehrplans Gymnasium/Fachgymnasium Deutsch im Schuljahr 2015/16 wurde die curriculare Grundlage für einen schrittweisen Kompetenzaufbau gelegt, der auf die in den Bildungsstandards zusammengefassten Ziele ausgerichtet ist. Die Ergebnisse der Vergleichsarbeit verdeutlichen, in welchen Bereichen die Schülerinnen und Schüler in der Übergangsphase besonders unterstützt werden müssen, um die Erfüllung der kumulativ konzipierten Anforderungen der

Lehrpläne zu erleichtern. Aus den dargestellten Befunden lassen sich insbesondere zwei Anregungen ableiten:

1. Weiterentwicklung der orthografischen Kompetenzen durch qualitative Fehleranalyse und darauf abgestimmte individuelle Übungsangebote

In der Analyse des Testteils Orthografie wurde beispielsweise auf die Notwendigkeit einer sicheren und reflektierten Anwendung des Stammprinzips verwiesen. Neben Übungen zur Verdeutlichung und Identifizierung von Morphemschnitten (z. B. durch Nutzung von Wortkarten) müssen dabei die Phänomene der Umlaute sowie der Doppelschreibungen berücksichtigt werden. Auch andere Rechtschreibproben sollten periodisch angewandt und damit ins Gedächtnis zurückgerufen werden.

2. Übungen im Umgang mit diskontinuierlichen Texten

Die Ergebnisse in Aufgabe 10 lassen vermuten, dass viele Schülerinnen und Schüler Schwierigkeiten bei der Informationsentnahme aus diskontinuierlichen Texten haben. Einfache Übungen bestehen im Entnehmen von Einzelinformationen (Überschrift, Zahlenangaben, Quelle) oder in der Beschreibung von Diagrammen. Komplex sind Übungen, in denen der Text in eine andere Darstellungsform (kontinuierlicher Text, Tabelle, Vortrag) umgewandelt wird. Auf einem erhöhten Anspruchsniveau können diskontinuierliche Darstellungen bewertet werden (Welche Werte werden zusammengefasst?/Welche Ausschnitte werden präsentiert?/Inwiefern eignet sich die Darstellungsform? ...). Dafür ist es hilfreich, wenn Schülerinnen und Schüler selbst einmal Daten erhoben und grafisch dargestellt haben. Weitere Beispielaufgaben für die einzelnen Kompetenzbereiche bietet das IQB auf seiner Webseite unter <https://www.iqb.hu-berlin.de/vera/aufgaben/de1> an.

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)

Autorin: Annette Adelmeyer

© ⓘ ⓘ Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern. Sie müssen den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Änderungen sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben.

Alle bisher erschienenen Informationsblätter finden Sie auch auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt unter: www.bildung-lsa.de/lisa-kurz-texte

Ergänzungsblatt: Anregungen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung 30/2016

Auswertungsbericht der VERA-8 im Fach Deutsch am Gymnasium – Schuljahr 2015/2016

Testteil Orthografie

überprüfte Kompetenzen	Aufgaben	Kurzbezeichnung
Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung sicher beherrschen und häufig vorkommende Wörter, Fachbegriffe und Fremdwörter richtig schreiben	1, 3, 4	Grundregeln
wichtige Regeln der Aussprache und der Orthografie kennen und beim Sprachhandeln berücksichtigen	1, 3	wichtige orthografische Regeln
individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und mit Hilfe von Rechtschreibstrategien abbauen, insbesondere Nachschlagen, Ableiten, Suchen von Wortverwandtschaften, Anwenden von grammatischem Wissen	2	Fehlerschwerpunkte
Rechtschreibstrategien anwenden: z. B. Ableitung vom Wortstamm, Wortverlängerung, Ähnlichkeitsschreibung, grammatische Proben anwenden: Klang-, Weglass-, Ersatz- und Umstellprobe	2, 6	Rechtschreibstrategien
Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung anwenden	6	Überprüfungsstrategien
beim Sprachhandeln die Inhalts- und Beziehungsebene im Zusammenhang mit den Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation erkennen und berücksichtigen	4	Inhalts- und Beziehungsebene
sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs (Textkohärenz) kennen und anwenden	5	Textkohärenz
Satzstrukturen kennen und funktional verwenden: Hauptsatz, Nebensatz/ Gliedsatz, Satzglied, Satzgliedteil	5	Satzstrukturen
Wortarten kennen und funktional gebrauchen: z. B. Verb: Zeitlichkeit, Modalität; Substantiv/Nomen: Benennung; Adjektiv: Qualität	5	Wortarten
Nachschlagewerke nutzen	7	Nachschlagen

Tab. 3: Überprüfte Kompetenzen im Testbereich Orthografie

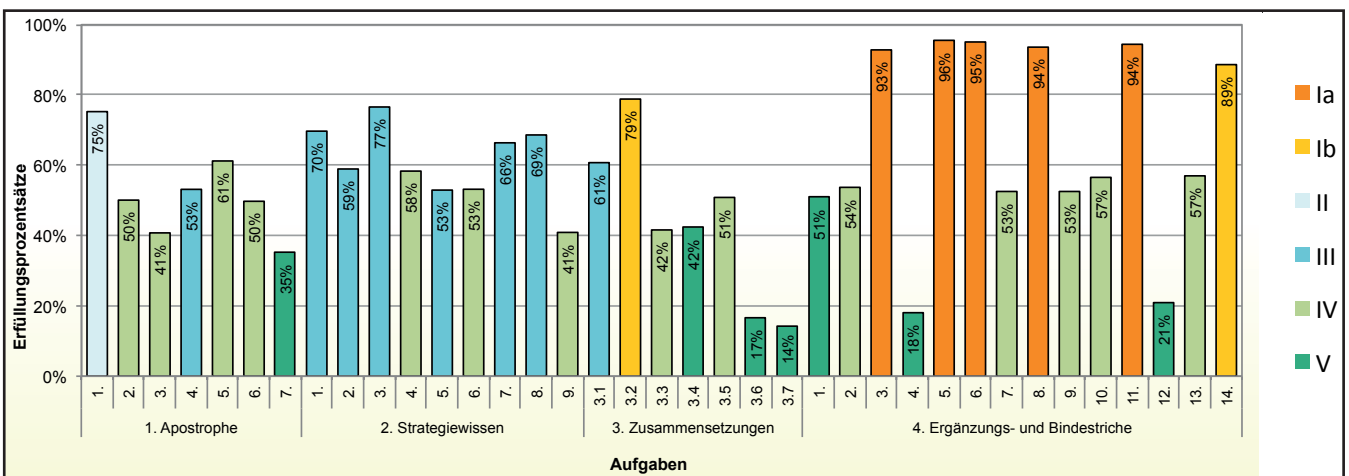


Abb. 1: Landesweite Ergebnisse der Teilaufgaben 1 bis 4 (Die Farben kennzeichnen die Kompetenzstufen, die den Teilaufgaben zugeordnet sind.)

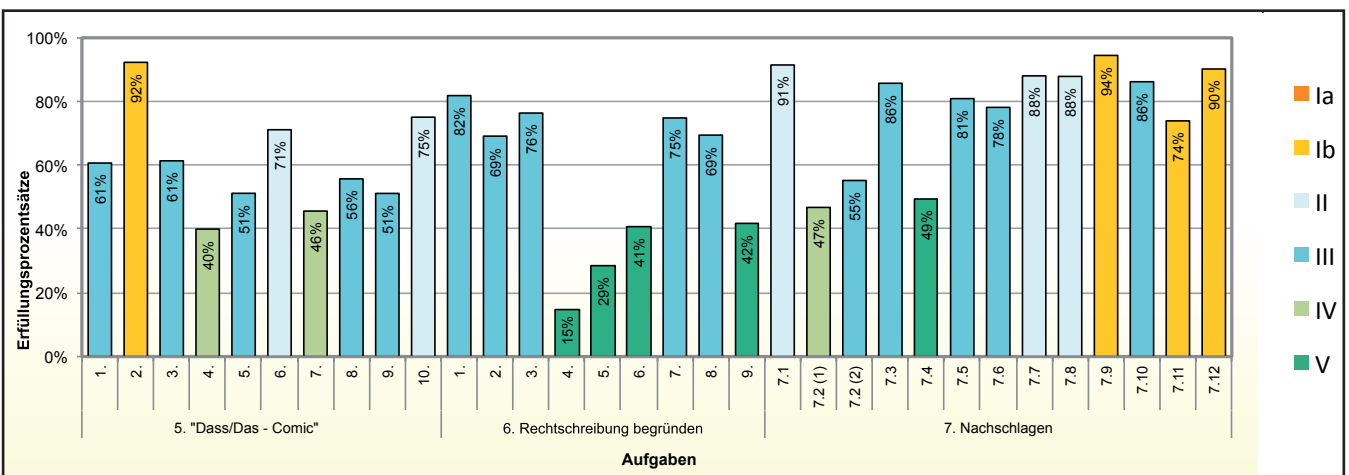


Abb. 2: Landesweite Ergebnisse der Teilaufgaben 5 bis 7 (Die Farben kennzeichnen die Kompetenzstufen, die den Teilaufgaben zugeordnet sind.)

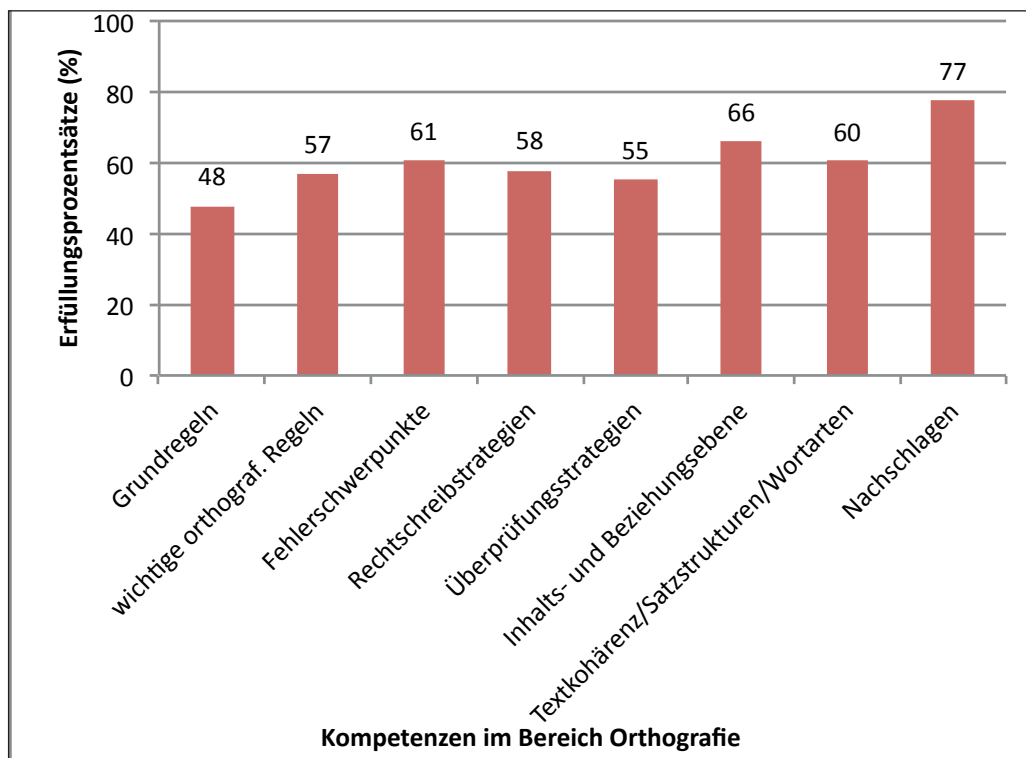


Abb.3: Durchschnittliche Erfüllungswerte der Kompetenzen im Bereich Orthografie

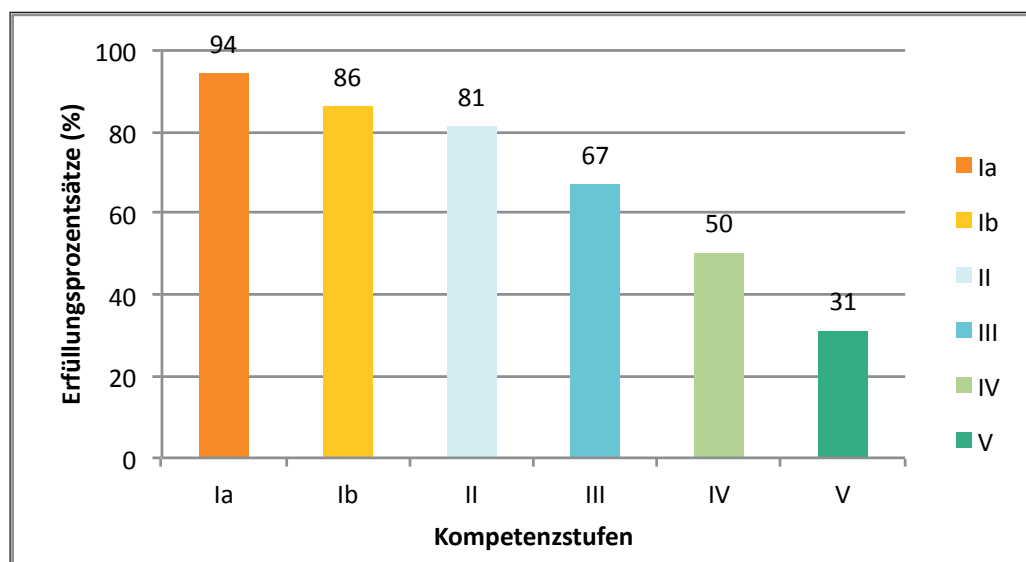


Abb. 4: Ergebnisse des Testbereichs Orthografie bezogen auf die Kompetenzstufen

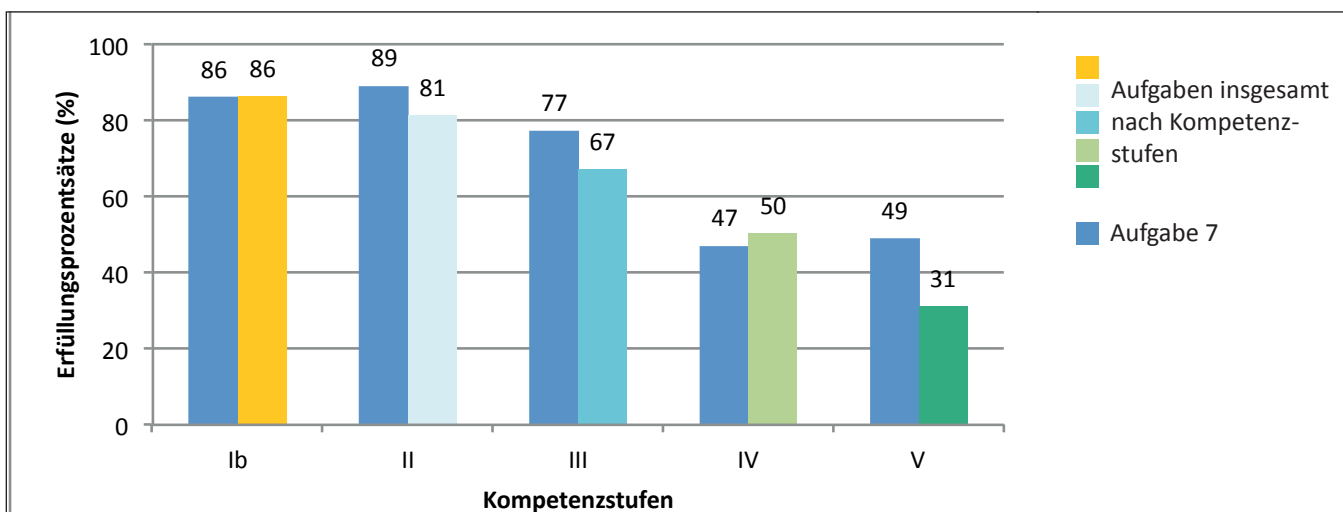


Abb. 5: Ergebnisse der Aufgabe 7 (Nachschlagen) im Vergleich

Auswertungsbericht der VERA-8 im Fach Deutsch am Gymnasium – Schuljahr 2015/2016

Testteil Lesen

überprüfte Kompetenzen	Aufgaben	Kurzbezeichnung
Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, vergleichen, prüfen und ergänzen	8.1, 8.5, 8.6, 8.7, 8.8, 8.9, 8.10, 9.1, 9.2, 9.3, 9.4, 9.5, 9.7, 9.8, 9.10, 9.12, 9.13, 10.1, 10.2, 10.3, 10.4	Informationsentnahme
Intention(en) eines Textes erkennen, insbesondere Zusammenhang zwischen Autorintention(en), Textmerkmalen, Leseerwartungen und Wirkungen	8.2, 8.12, 9.2, 9.4, 9.11	Textintention
wesentliche Elemente eines Textes erfassen: z. B. Figuren, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf	8.3, 8.4	Textelemente
aus Sach- und Gebrauchstexten begründete Schlussfolgerungen ziehen	8.8, 8.11, 8.12, 9.5, 9.6, 9.9, 10.5, 10.6, 11.7	Schlussfolgerungen
sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen: z. B. Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, Bildsprache (Metaphern)	8.12, 9.7, 9.10, 9.11, 11.6	Sprachliche Gestaltungsmittel
Information und Wertung in Texten unterscheiden	9.3	Information und Wertung
Textschemata erfassen: z. B. Textsorte, Aufbau des Textes	9.13	Textschemata
nichtlineare Texte auswerten: z. B. Schaubilder	10.1, 10.6	Statistik
zentrale Inhalte erschließen	11.1, 11.2, 11.3, 11.7	zentrale Inhalte
Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive bewerten	11.4	Handlungen bewerten
eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen	11.5	Deutung

Tab. 4: Überprüfte Kompetenzen im Testbereich Lesen

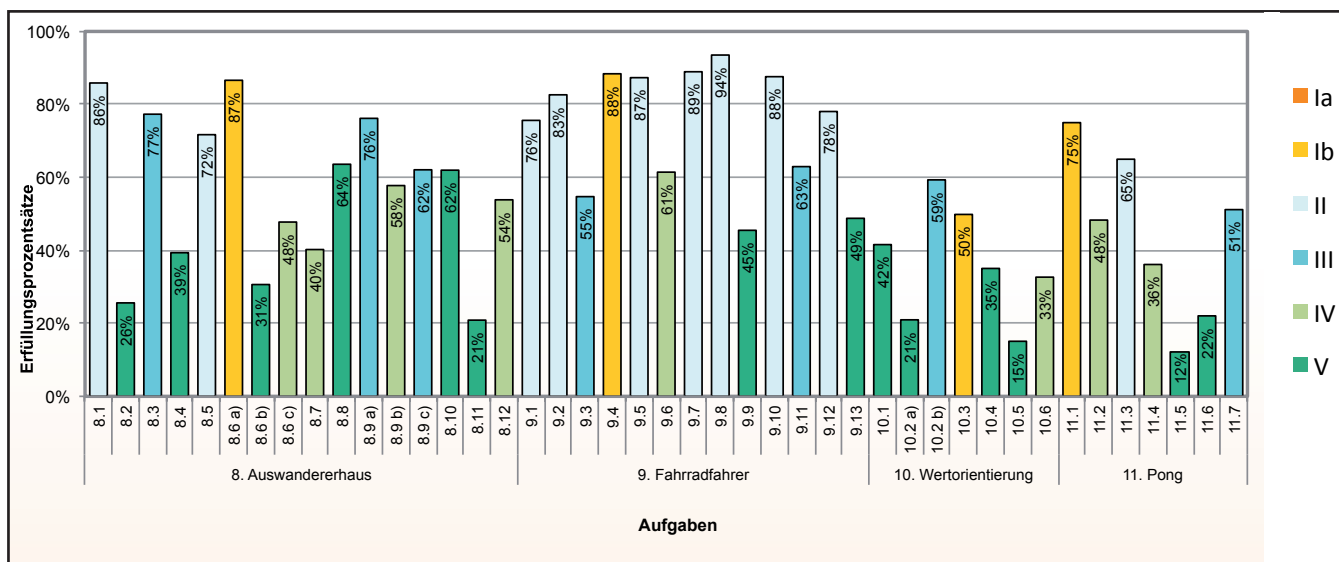


Abb. 6: Landesweite Ergebnisse der Teilaufgaben zum Leseverstehen (Die Farben kennzeichnen die Kompetenzstufen, die den Teilaufgaben zugeordnet sind.)

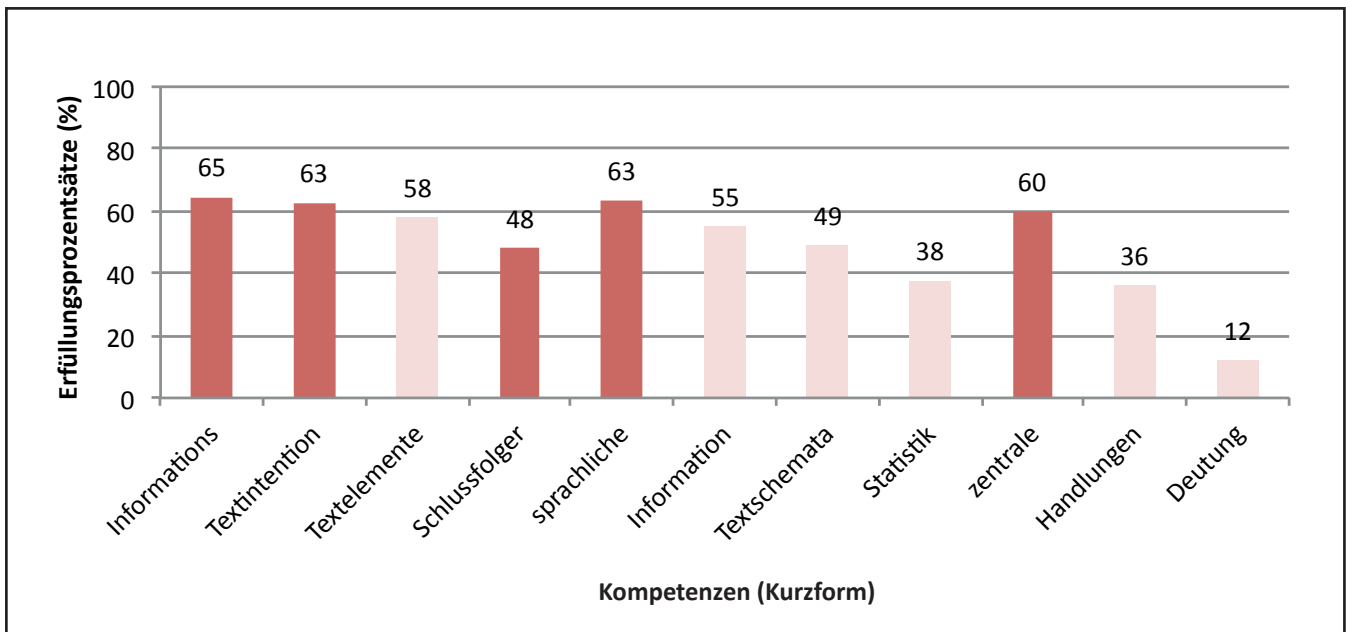


Abb. 7: Durchschnittliche Erfüllungswerte der Lesekompetenzen

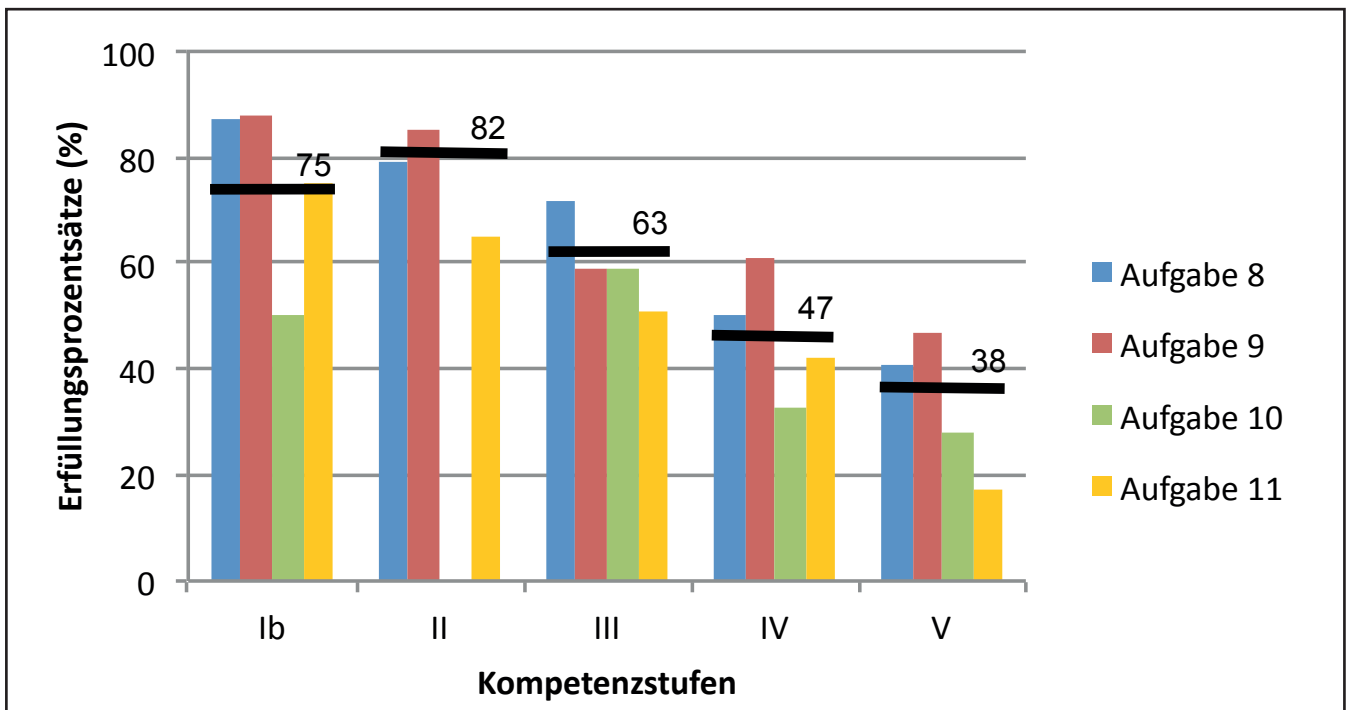


Abb. 8: Durchschnittliche Erfüllungswerte der Lesekompetenzen in einzelnen Aufgaben, bezogen auf Kompetenzstufen (Schwarz markiert sind die durchschnittlichen Erfüllungswerte auf den Kompetenzstufen bezogen auf alle Aufgaben.)